

Thailand



In Thailand, dem ehemaligen Siam, offiziell "Königreich Thailand", gibt es nur wenige Christen. Geistlich gesehen, bieten sich viele Möglichkeiten, und es besteht auch eine generelle Offenheit gegenüber dem Anliegen, das Evangelium zu verkündigen. Aber die Resonanz auf solche Bemühungen ist immer noch äußerst schwach. Die ÜMG hat etwa 160 Missionare in Thailand.

Bevölkerung

- Gesamtbevölkerung: 63 Millionen (*Deutschland: 82 Millionen*)
- Bevölkerungsdichte: 125 pro km² (*Deutschland: 230*)

Ca. 80,4% der Bewohner von Thailand sind Thais. Die größte Minderheit stellen die Chinesen (10,5%), wobei die meisten von ihnen die thailändische Staatsbürgerschaft besitzen. Zu den anderen Volksgruppen gehören die Malai sprechenden Muslime im Süden und die Bergvölker im Norden des Landes.

Religion

- Buddhisten: 92,3%
- Muslime: 5,2%
- Chinesische Religionen: 0,4%
- Christen: 1,6% (Evangelikale: 0,7%)

Das Land hat 18.000 buddhistische Tempel und 300.000 buddhistische Mönche. Annähernd jeder erwachsene buddhistische Mann verbringt wenigstens einige Tage, oftmals aber einige Monate seines Lebens, in einem buddhistischen Kloster.

Fast alle Muslime leben im äußersten Süden Thailands an der Grenze zu Malaysia, aber immer mehr wohnen auch in Bangkok (600.000).

Sprache

Die Hauptsprache des Landes, Thai, gehört zur Gruppe der Mon-Khmer Sprachen. Vier verschiedene Thaidialekte sowie Laotisch, mehrere chinesische Dialekte, Malaiisch und Khmer werden außerdem in Thailand gesprochen; hinzu kommen die verschiedenen

Sprachen der zahlreichen Bergvölker im Norden, die z.T. keine Verwandtschaft mit den Mon-Khmer Sprachen aufzeigen. Englisch wird an fast allen Schulen und Universitäten unterrichtet.

Geografie

Mit einer Fläche von 513.115 km² (*Deutschland: 357.022*) zeigt Thailand viele landschaftliche Kontraste auf: Norden und Westen sind bergig, der Nordosten ist eine riesige, unfruchtbare Ebene; Zentralthailand ist fruchtbar und äußerst dicht besiedelt; der Süden zeichnet sich aus durch schmale Ebenen entlang dem Meer und hohe Berge. Das Land wird zu 75% landwirtschaftlich genutzt.

Klima

Thailand hat ein feucht-heißes Tropenklima, das von Monsunwinden beeinflusst wird. Die heiße Jahreszeit (Februar bis Mai) hat Temperaturen bis 40°C. Während der Regenzeit (Juni bis November) liegen die Temperaturen zwischen 26-37°C und in der kühlen Jahreszeit zwischen 13-33°C. Inlandgebiete, in denen ÜMG Missionare meistens arbeiten, sind die heißesten!

Geschichte

Thailand ist einzigartig in Südostasien insofern, als es nie von einer anderen Nation abhängig war ("thai" bedeutet "frei!"). Keine andere Kultur hat je das ganze Gebiet, auf dem sich Thailand befindet, beherrscht. Im Vergleich gibt es auch keine Kultur in Ostasien, in der Frauen in der Geschäftswelt, den Lehrberufen und in den Künsten so aktiv sind.

Thailand hat sich im 13. Jahrhundert als Königreich etabliert und hat seine Grenzen durch Eroberungen erweitert. Im 19. Jahrhundert nahm der britische Einfluss durch

Handel zu, das Land wurde modernisiert, und Thailand wahrte seine Unabhängigkeit, indem es ganze Länder an die Kolonialmächte abgab (Kambodscha und Laos an Frankreich, einen Teil von Malaysia an England).

Nachdem Thailand während des 2. Weltkriegs anfänglich auf der Seite der Japaner stand, wandte es sich im Juli 1944 den Alliierten zu und trat 1946 den Vereinten Nationen bei.

Der derzeitige Monarch, König Rama IX, bestieg 1946 den Thron. Seitdem hat die Regierung oft gewechselt, und die thailändische Bevölkerung erlebte militärische Coups, politische und soziale Unruhen und auch schwierige Koalitionen. Durch all diese Zeiten blieb der König der stabilisierende Faktor und wird von seinem Volk weiterhin geachtet und geliebt.

Das Christentum in Thailand

1828 kam Karl Gützlaff, ein Deutscher, als erster Missionar nach Bangkok. Es dauerte jedoch weitere 12 Jahre, bevor eine dauerhaft bemannte Missionsstation (durch presbyterianische amerikanische Missionare) errichtet werden konnte. Nach 19 weiteren Jahren wurde der erste Einheimische getauft. Öffentlicher Widerstand, Verfolgung und die kurze Lebensdauer der Missionare im feucht-heißen Klima beeinträchtigten das Wachstum der christlichen Gemeinde. Heute sind die Gemeinden im Norden des Landes die stärksten: 75% der Christen Thailands kommen aus dieser Gegend. Die ÜMG kam 1951 nach Thailand. Verschiedene Missionsstrategien wurden angewendet:

ÜMG

Überseeische
Missions-
Gemeinschaft

Schweiz:

Freiestrasse 41
8032 Zürich
Tel.: 043-2447560
Fax: 044-2518053
ch@omf.net
www.uemg-omf.ch

Deutschland:

Am Flensunger
Hof 12
35325 Mücke
Tel.: 06400-90055
Fax: 06400-90056
de@omf.net
www.de.omf.org

Im Norden arbeiteten ÜMG Missionare (darunter auch Isobel Kuhn) mit Bergvölkern - den Mien (Yao), Hmong (Meo), Akha und Lisu (J.O. Fraser). 1956 wurde die Bibelschule in Phayao eröffnet, um dort Christen aus den Bergvölkern zu Pastoren auszubilden. Auch unter anderen Volksgruppen, wie den Pwo Karen und Shan, wurde die Arbeit aufgenommen. Einige haben reges Interesse, andere Stammesvölker zeigen bis heute keine Offenheit für das Evangelium. Derzeit mobilisiert die ÜMG Christen aus den Stammesgruppen, damit sie das Evangelium sowohl über geografische Grenzen tragen als auch Gemeinden unter den Thais in den Städten gründen.

In Zentralthailand gab es, bevor die ÜMG 1952 dort anfang, kaum ein christliches Zeugnis. Die erste Priorität war es deshalb, zunächst möglichst viele Thais mit der Guten Nachricht zu erreichen. Die Verkehrswege dieser Gegend, an denen

auch die Menschen wohnten, waren damals Kanäle und Flüsse. Deshalb reisten ÜMG Missionare in Booten. Es gab keine Allwetterstraßen! In Provinzstädten wurden Missionsstationen eröffnet, die in die nähere und weitere Umgebung hineinwirkten. Christliche Literatur und Bibelteile wurden verteilt, evangelistische Filme gezeigt und während der Trockenzeit waren auch Evangelisationen möglich. 1954 wurden die ersten Kliniken eröffnet und 1956 das Missionskrankenhaus in Manorom. Bis heute weiß sich die ÜMG der Pionierevangelisation verpflichtet und arbeitet in Partnerschaft mit den heranwachsenden Gemeinden bis zu deren Selbständigkeit. Weitere Prioritäten sind: Christen zu helfen, im Glauben zu wachsen, und Gemeindeleiter auszubilden.

In Bangkok befinden sich die Feldleitung der ÜMG für Thailand sowie ein Verlagshaus und andere zentralisierte Arbeitszweige. 1966 begann die ÜMG hier mit einer Studentenarbeit, die zur Gründung von "Christliche Thai Studenten" (ähnlich der SMD) führte. Auch am Beginn der Bangkok Bibelschule 1971 mit theologischem Seminar war die ÜMG maßgeblich beteiligt. Gemeindefeldarbeit hatte seit den 70er Jahren eine hohe Priorität.

Im Süden bestand keine feste christliche Arbeit, bevor die ÜMG 1952 Missionare dorthin schickte. Ein Brückenkopf wurde mit der medizinischen Arbeit geschlagen: 1956 eröffnete ein kleines Krankenhaus in Saiburi, und ab 1966 kamen verschiedene Lepra-Dorfkliniken dazu. Die Arbeit unter Thai-Chinesen wuchs (ca. 200 von ihnen sind heute Christen), aber die malaiischen Muslime zeigten kein Interesse. Die ersten von ihnen wurden 1972 gläubig, und ihre Zahl ist bis heute sehr gering (ca. 100). Es werden immer noch dringend mutige Christen gesucht, die sich Gott und seiner Ehre verschrieben haben und die bereit

sind, sich in Südthailand unter Muslimen einsetzen zu lassen.

Insgesamt gesehen wächst die Gemeinde in Thailand langsam, bleibt aber weiterhin klein. Erfreulich ist, dass sie sich zu einer sendenden Gemeinde mit einem missionarischen Anliegen entwickelt.

Prioritäten der ÜMG

- Schulung und Motivation von Thaichristen zu Evangelisation und Leitungsaufgaben
- Gemeindegründung in Bergstämmen und unter anderen Minoritäten
- Evangelisation in den Städten und auf dem Land verbunden mit Gemeindegründungen
- Arbeit unter Muslimen in Südthailand und Bangkok
- Medienarbeit

Möglichkeiten zur Mitarbeit

- Mitarbeiter für Gemeindegründungsarbeit (in den Städten, auf dem Land, unter Bergvölkern)
- Mitarbeiter für biblischen Unterricht in Gemeinden
- Arbeit unter Muslimen
- Studentearbeiter
- Bibelübersetzer
- Englischlehrer
- Begleitung von Tsunami-Opfern

[© ÜMG Deutschland: 12/2005]

Wofür wir beten können

- Ein kompliziertes Netz von kulturellen Bräuchen, Geistesglaube, okkulten Praktiken und Buddhismus, die ein alles umfassendes soziales Gefüge ergeben, hält die Thais gefangen, und nur wenige von ihnen wagen sich heraus.
- Korruption in vielen Formen dominiert die Thaisgesellschaft. Zwei Millionen Menschen beziehen ihre Einkünfte aus der Sexindustrie in Bangkok. Korrupte Bosse schützen diese Machenschaften, Drogenringe und Verbrecherbanden. Beten Sie um ehrliche, gerechte, weise und mutige christliche Leiter.
- Die aufstrebende wirtschaftliche Situation verändert die Gesellschaft. Zunehmend mehr Menschen kommen in die Städte, und der Materialismus nimmt zu.
- Religionsfreiheit in Thailand kann nicht als selbstverständlich hingenommen werden. Bitte beten Sie, dass sie erhalten bleibt.
- Das Wachstum der Gemeinden war bislang enttäuschend. Es hat sich vor allem unter den Thai-sprechenden Chinesen in den Städten und unter den verachteten Stammesvölkern vollzogen.
- Leiterschulung ist lebensnotwendig für die Thai-Gemeinden. Es gibt zwar feine evangelikale Leiter, aber solche, die angemessen geschult und auch reif sind, sind rar. Beten Sie, dass sich weitere Thai-Christen in den vollzeitlichen Dienst rufen lassen und für die ca. 20 Bibelschulen und Seminare in Thailand.
- Von 73 thailändischen Provinzen hatten 1992 14 weniger als 1.000 Christen, drei weniger als 100, und vier hatten gar keine evangelischen Gemeinden. Bis im Jahre 2000 verbesserte sich die Situation nur minimal. Nach dem Tsunami Ende 2004 konnten einige neue Gemeinden gegründet werden.
- Studenten (mehr als 1 Million) bleiben zum größten Teil unevangelisiert.
- Die meisten der 3 Millionen Muslime sind Malaien und leben in Südthailand. Dies ist eine große muslimische Gruppe in Asien, in der Missionsarbeit möglich ist, aber in vielen Jahren harter Arbeit haben ÜMG Mitarbeiter nur ca. 100 von ihnen zum Glauben kommen sehen. Beten Sie für den Beginn einer Arbeit unter den 600.000 Muslimen in Bangkok.
- Bibelübersetzung ist weiterhin ein großes Gebetsanliegen. An 27 Sprachen des Landes wird derzeit gearbeitet, aber 29 andere müssen in ihrer Muttersprache ohne Gottes Wort auskommen.
- Christen aus den Stammesgruppen im Norden ist es möglich, über politische Grenzen hinweg das Evangelium in angrenzende verschlossene Länder zu tragen.

Zusammengestellt von ÜMGlern und aus Operation World,
© 2003 Patrick Johnstone & Jason Mandryk

Weitere Infos ?

Videos -
Bücher -
Gebetsinfo -
Missionare -

rufen Sie
uns an !

ÜMG

Überseeische
Missions-
Gemeinschaft

Schweiz:

Freiestrasse 41
8032 Zürich
Tel.: 043-2447560
Fax: 044-2518053
ch@omf.net
www.uemg-omf.ch

Deutschland:

Am Flensunger
Hof 12
35325 Mücke
Tel.: 06400-90055
Fax: 06400-90056
de@omf.net
www.de.omf.org